Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 11 (1955)
Heft: 10

Artikel: Schweizerwoche und die Frau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845516

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerwoche und die Frau

4/5 aller Einkäufe des laufenden Bedarfs werden durch die Frauen getätigt. Bei besondern, grössern Anschaffungen haben sie mindestens beratende Stimme, oft aber auch hier das letzte Wort. Die Schweizerfrauen verausgaben jeden Tag etwa 10 Millionen Franken, das sind nach Adam Riese mehr als drei und eine halbe Milliarde Schweizerfranken im Jahr. Es ist nicht ganz gleichgültig, *für was* dieses Geld ausgegeben wird — ob für mangelhafte Massenware oder für währschafte, gute und geschmackvolle Qualitätserzeugnisse —, und es ist nicht ganz gleichgültig, *wohin* dieses Geld geht.

Wenn wir unsern Schweizer Hausfrauen mit ein paar Zahlen ihre wirtschaftliche *Bedeutung* und ihre volkswirtschaftliche *Verantwortung* vor Augen geführt haben, so geschah es mit der Absicht, ihre Aufmerksamkeit auf die grosse, allgemeine Schau von *Schweizerwaren* zu lenken, die Gewerbe und Detailhandel jedes Jahr in den Schaufenstern der Verkaufsgeschäfte zu Stadt und Land durchführen. Die diesjährige „Schweizer Woche" fällt in die Zeit vom 15.—29. Oktober.

An diese Zusammenhänge und an gewisse Gebote der *Solidarität* und der *Selbsthilfe* will uns die „Schweizer Woche" erinnern. Wie wir eingangs gesehen haben, können in diesen Dingen unsere Schweizer Hausfrauen ein gewichtiges Wort mitsprechen. Ihr Stimmzettel ist die Banknote. Beachten wir deshalb die prachtvollen Schaufenster-Ausstellungen während der „Schweizer Woche", aber auch die bescheidene, liebevoll hergerichtete Auslage im Aussenquartier und im heimatlichen Dorf!

Auch die Frauenarbeit kostet Geld

Mannigfaltig sind die Aufgaben, deren sich der Bund schweizerischer Frauenvereine annimmt, die Dachorganisation schweizerischer Frauenorganisationen mit ihrem eigenen Frauensekretariat in Zürich. Sind die Schweizerinnen auch noch nicht politisch gleichberechtigt, ihr Mitwirken in der Oeffentlichkeit findet immer mehr Anerkennung, ja wird sogar immer mehr gesucht, und was die Frauen zu Fragen der Gemeinschaft zu sagen haben, das äussert an zuständiger Stelle das schweizerische Frauensekretariat.

Können Sie sich vorstellen, welch reichhaltiges Büschel Arbeit das einträgt? Da gehört einmal die Verfechtung der Konsumenteninteressen dazu. Delegierte des Bundes schweizerischer Frauenvereine sind in den Kommissionen des Landwirtschaftsgesetzes und bringen dort die Wünsche der Frauen an. Jahrelange Bemühungen des Bundes um die Qualitätsverbesserung unserer Milch werden jetzt von Erfolg gekrönt, und nun helfenn die Frauen wacker mit, den Absatz zu fördern. Gibt es Schwierigkeiten beim Absatz von Tomaten, Aprikosen oder Gemüsen, so wenden sich die Bundesbehörden an das Frauensekretariat, damit dieses den Frauen rate, was jetzt zu kaufen und einzumachen ist.